



Volles Haus bei der Eröffnung in der Bildnerischen Werkstatt

Fotos: Woyke

## Spielraum für Interpretationen

Gelungene Ausstellungseröffnung in der Bildnerischen Werkstatt

Rotenburg (ww). Immer frische Ware – darauf können sich Besucher der Jahresausstellung in der Bildnerischen Werkstatt in der Lindenstraße

**FOTOGALERIE**  
im Internet  
www.rotenburger-rundschau.de

freuen. Denn dort werden keine Werke präsentiert, die schon Jahre im Atelier in der Alten Turnhalle schlummern, sondern solche, die erst in jüngster Vergangenheit fertig gestellt wurden. „Ein Querschnitt von Arbeiten der Künstler, die eben ein sehr gutes Jahr hatten“, so fasste es Kunsthistorikerin Frauke Reinke-Wöhl zusammen, die als Gast die Einführung der Arbeiten übernahm.

Doch nicht nur auf aktuelle Ware ist Verlass bei der Ausstellung, ebenso auf eine große Resonanz. Wer die Veranstaltung aus den Vorjahren kennt, weiß, dass es sinnvoll ist, am Eröffnungabend eine halbe Stunde früher zu kommen, um genügend Raum zu haben, sich die Ausstellungsstücke in Ruhe zu betrachten. Denn spätestens mit Beginn der Begrüßungsrede ist das

Atelier voll. Thorsten Tillner (Vorstand Finanzen der Rotenburger Werke), der die Eröffnung übernahm, freute sich über das große Publikumsinteresse. „Dass aus Rotenburg und der Umgebung so viele kommen, wenn wir einladen, ist toll“, sagte er und wünschte allen einen „wunderschönen Abend“. Wer sich auf die Kunst einlasse, den erwarte Spannendes, Interessantes und Unerwartetes. Martin Voßwinkel, Leiter der Bildnerischen Werkstatt, dankte in diesem Zusammenhang auch allen Künstlern – denn ohne sie wäre die Präsentation gar nicht möglich. Zudem lobte er die Qualität der Ergebnisse. „Wenn das eine oder andere irgendwo in einer Kunsthalle zu finden wäre, würde es sich einfügen. Die Werke sind hervorragend.“

Wer Lust hatte, ließ sich anschließend von Reinke-Wöhl auf einen Rundgang mitnehmen, um Erläuterungen zu verschiedenen Werken zu hören. Deren Vielfalt war auch in diesem Jahr groß – zum einen, was die Motive angeht, zum anderen bei der Wahl des Materials. Und ebenso unterschiedlich sind die Techniken voneinander. Tusche auf

Leinwand, Edding auf Karton, Öl, Holzobjekte, ein Auto aus hartgelötetem Kupfer, ja sogar eine Strick-Serie von Objekten reiht sich auf diese Weise aneinander. Ansichtssache – so lautete der Titel der aktuellen Ausstellung, und so passte es gut, dass viele der Werke keinen Titel hatten – das ließ Spielraum für die individuellen Interpretationen.

Wer Lust hatte, konnte zudem mit dem einen oder anderen Künstler ins Gespräch kommen. Beispielsweise mit Wolfgang Steinbach, der sichtlich stolz neben seiner 1,40 mal zwei Meter großen Bleistiftzeichnung stand. „Zwei Monate habe ich daran gearbeitet“, erläuterte der Künstler, der seit 2003 in der Bildnerischen Werkstatt am Bord ist.

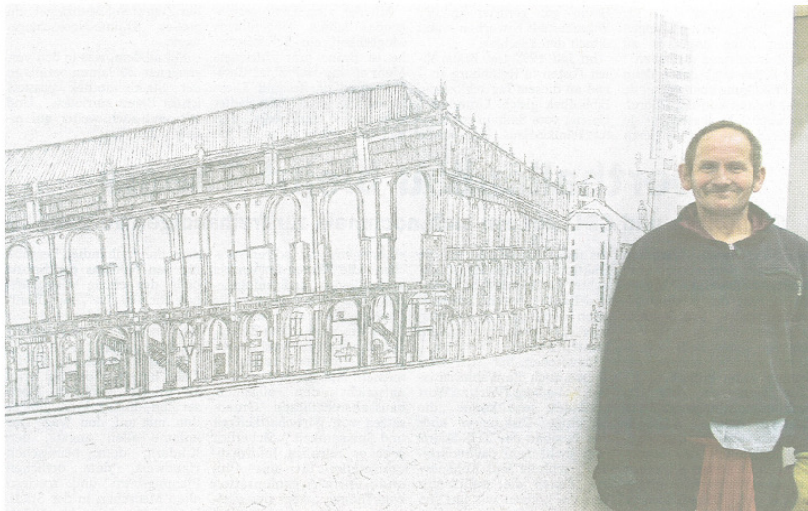
Was ebenso zur Vernissage der Werkstatt gehört: die Ungezwungenheit, zu der die besondere Ausstrahlung des Ateliers, in dem Menschen mit Behinderung kreativ sein können, sicher beiträgt. Statt steifer Atmosphäre gab's wie immer Klönschnack bei einem Gläschen Wein oder anderem Getränk. Passend gewählt war ebenso die musikalische Untermalung: Sängerin



Bettina Jörgensen sorgte mit ihrer charismatischen Stimme dafür, dass die Besucher aufhorchten

Bettina Jörgensen (begleitet von Uli Loeh am Klavier) sorgte mit ihrer charismatischen Stimme dafür, dass die Besucher aufhorchten.

Die Ausstellung Ansichtssache wird noch bis zum 19. Februar geöffnet sein (Dienstag bis Freitag, 12 bis 18 Uhr, Sonntag und Montag, 12 bis 17 Uhr) Der Eintritt ist frei. Größere Besuchergruppen können telefonisch eine Führung vereinbaren (☎ 04261/920390).



Wolfgang Steinbach zeigt stolz seine große Bleistiftzeichnung